

Ohrenschmaus mit Gänsehautgarantie

WEIHNACHTSORATORIUM: Schillernde Aufführung der ersten drei Kantaten / Fortsetzung am 21. Dezember

Advent ohne Bachs Oratorium? Undenkbar in Wedel. Auch diesmal verzauberten die gut aufgelegten Sänger und Musiker von Kammerchor und Kammerorchester das Publikum in der vollen Marienkirche.

VON EIKE PAWELKO

WEDEL. Jauchzet, frohlocket! Pauken und Trompeten, himmlische Arien, ergreifende Choräle. Bachs Weihnachtsoratorium ist einfach große Musik. Und die Amateure des Wedeler Kammerchors und -orchesters unter Leitung von Valerij Krivoborodov gaben vom ersten bis zum letzten Takt alles, um der klangprächtigen Vorlage des barocken Übervaters gerecht zu werden. Auf den Punkt konzentriert und bestens aufeinander eingestimmt sangen und spielten sie sich durch die ersten drei der insgesamt sechs Kantaten. Schon nach dem markanten, weltberühmten Eingangschoral (eben dem „Jauchzet, frohlocket“) hätte man instinktiv applaudieren mögen. Aber das gehört sich natürlich nicht in einem klassischen Konzert. Und so sparten die rund 200 Zuschauer in der Marienkirche sich ihre Begeisterung für minutenlange Ovationen nach dem Finale der dritten Kantate auf.

Verstärkt durch die aus den Aufführungen der vergangenen Jahre bewährten Gesangsolisten und Profis der Hamburger Symphoniker ließen



Auf den Punkt konzentriert und bestens aufeinander eingestimmt sangen und spielten sich die Musiker unter Leitung von Valerij Krivoborodov (Mitte) durch die ersten drei der insgesamt sechs Kantaten. Foto: Pawelko

die Wedeler das Werk in den üppigsten Klangfarben schillern und strahlen. Ob andächtiges „Wie soll ich dich empfangen“, das liebevolle „Ach mein herzliebes Jesulein“ oder das kraftvolle „Ehre sei Gott in der Höhe“: Wenn es galt, waren die Stimmen voll da, modulierten Kontraste, intonierten stimmige Akkorde, stürmten durch ausgeklügelte Fugen.

Immer auf Augenhöhe: das Orchester, durch Chefgeiger und Konzertmeister Stefan Czermak gut auf den Auftritt

vorbereitet. So richtig glänzen durften Streicher, Bläser und Cembalo bei ihrem Soloauftritt zu Beginn der zweiten Kantate. Mit der so schönen wie berühmten „Sinfonia“ brachten die Amateure und Profis Bachs pastorales Arkadien zum Klingen.

.....
Vor allem die Altistin setzte Glanzlichter
.....

Vor allem Altistin Claudia Darius setzte der Aufführung Glanzlichter auf, nicht nur bei

dem lieblich-wiegenden Ohrwurm „Bereite dich, Zion“. Schade nur, dass sie genau wie ihre drei Mitstreiter Stefanie Stiller (Sopran), Joachim Duske (Tenor) und Christfried Bibrach akustisch ungünstig zwischen Orchester und Chor gequetscht werden musste.

Durch die Formgebung der Kirche überlagerten so vor allem die Bläser immer wieder die Arien der Sänger. Deutlich besser wären die geschulten Solostimmen zur Geltung gekommen, wenn sie vor dem Orchester platziert worden

wären. Das aber ist zum Bedauern von Dirigent Krivoborodov räumlich in der Marienkirche nicht möglich. Es ist das alte Lied: Wenn's perfekt klingen soll, braucht Wedel einen vernünftigen Konzertsaal. Zum ersten Mal seit 1993 führen Chor und Orchester in diesem Jahr nicht nur die ersten drei, sondern alle sechs Kantaten auf. WO IV bis VI gibt's am Vierten Adventssonntag, 21. Dezember, um 20 Uhr ebenfalls in St. Marien, Feldstraße 15, zu hören. Karten kosten 20 oder 25 Euro.